Die humanisten

Joseph Horlenius und Jacob Montanus.

Von

Dr. D. Reichling.

1. Joseph Sorlenius.

Als eine nicht unbedeutende Erscheinung in dem Bilde der westfälischen Humanisten tritt uns Joseph Horlenius aus Siegen entgegen. Seine Geburt fällt, salls die Angabe Hamelmanns, 1) daß er 1521 über 60 Jahre alt gestorben sei, richtig ist, gegen 1460. Soll er daher den Unterricht des Hegius in Deventer genossen haben, wie Hamelmann wiedersholt behauptet, 2) so war er, da dieser nicht vor 1475 das Rectorat der dortigen Schule übernahm, 3) jedenfalls einer seiner ersten Schüler. Nach demselben Gewährsmann kam er auf Rudolf's von Langen Empsehlung nach Hersord, wo er Rector der lateinischen Schule am Münster wurde. 4) Es entsteht die Frage, um welche Zeit dies geschehen sei. Aus dem Zusammenhange, in welchem Hamelmann die Sache darstellt, müßten wir schließen, daß er erst nach der Reorganisation der Münsterschen Domschule, d. h. nach 1500 5)

¹⁾ Opera geneal. hist. p. 327.

²) a. a. O. p. 284 u. 327.

³⁾ Bgl. meine "Beiträge zur Charafteristit des Hegius" in Pid's Monatsschrift für rheinisch-westf. Geschichtsforschung, 3. Jahrg. 1877.

⁴⁾ Hölscher, Progr. des Ihmn. zu herford, 1872 S. 4.

⁵⁾ Bgl. meine Recension der Nordhoff'schen "Denkwürdigkeiten aus dem Münst. Humanismus" in Pick's Monatsschrift, a. a. O.

borthin gekommen sei, ') wie denn Hamelmann vor der gebachten Zeit überhaupt keine humanistisch gebildeten Lehrer in Westfalen kennt. Da indessen Jac. Montanus, welcher gleichzeitig mit ihm nach Herford entsandt sein soll, nacheweislich bereits am 21. Sept. 1486 in das Herforder Fraterhaus ausgenommen wurde 2), und da dieser nicht ohne Grund mit Horlenius in Verbindung gebracht zu sein scheint — müssen wir es doch für mehr als wahrscheinlich halten, daß die Uebersiedelung des gelehrten Fraterherrn mit der Reform des Herforder Schulwesens im engen Zusammenhange steht — so glauben wir auch in Bezug auf die Anstunft des Horlenius von Hamelmann absehen und sie gegen das Ende der achtziger Jahre ansehen zu sollen 3).

Nach unserer Annahme hatte Horlenius bereits eine Reihe von Jahren im Berein mit Theodor Rotarius aus Unna, welcher ihm im Rectorate gesolgt ist, 4) an der Schule zu Herford rühmlichst gewirkt, — er soll dort u. A. den nachs mals so berühmt gewordenen Mosellanus als Schüler gehabt haben 5) — als er, wahrscheinlich auf Beranlassung seines

¹) Hamelm. p. 267 u. 268: "Ibi mox istius celebris scholæ novæ (sc. Cathedralis) et celebrium in ea lectorum fama in vicinis increbuit urbibus, ut ex multis civitatibus peterentur a Langio docti ludimagistri. Sic Hervordiam misit in domum fratrum Jacobum Montanum Spirensem ad privatam institutionem, et ad publicum in eo oppido instituendum ludum literarium mittit Josephum Horlenium et Theodorum Rotarium.

²⁾ Hölscher, a. a. D. S. 5.

³⁾ Wahrscheinlich haben ähnliche Gründe Hölscher, dem Kraft und Crecelius in ihren "Beiträgen zur Gesch. des Hum. am Riederrhein und in Westfalen" 2. Heft S. 14 gefolgt sind, bewogen, ihn gegen 1490 nach herford kommen zu lassen.

⁴⁾ Ein Brief von Horlenius an diesen ist abgedruckt bei Krafft und Crecelius a. a. D. S. 25. ff.

⁵⁾ Bgl. hierüber die Untersuchungen von K. und W. Krafft in "Briefe und Documente aus der Zeit der Reform." Elberfeld 1875, S. 194 ff.

(Hönners Rudolf von Langen nach Münster zurückberufen wurde, wo er den übereinstimmenden Nachrichten Hamelmann's zufolge 1) als Lehrer der vierten Klaffe in das Collegium ber Domschule eintrat. Rach der zulett bezeichneten Stelle geschah dies im J. 1507 ober 1508. Damit steht die am vorletten Orte aufgestellte und seitdem immer wiederholte Behauptung, 2) daß er nach dem Abgange Joh. Hagemann's nach Münster gekommen sei, im entschiedenen Widerspruch. Ich habe bereits bei einer andern Gelegenheit nachgewiesen. daß die Domschule in der ersten Zeit nach ihrer Umgestal= tung im J. 1500 außer dem Rector Timann Kemner nicht fünf, wie man seit Samelmann allgemein angenommen bat. sondern blos drei Lehrer gehabt hat, und zwar, von Bernhard Swering abgesehen, der, wenn er überhaupt zu dieser Zeit Conrector war, fehr bald sein Amt niedergelegt haben muß: Joh. Murmellius als Lector der zweiten, Joh. Bering der britten und Ludolf 4) Bavinck der vierten Rlaffe, und daß die Lehrthätiakeit des Ant. Tunicius (Tünneken) und des Joh. Hagemann, von denen der Erftere als Lehrer der drit= ten, Letterer der sechsten Klasse von Hamelmann 5) angeführt werben, in eine spätere Zeit und zwar in bas zweite Decennium des Bestehens der neuen Schule fällt. Zu den verschiedenen Gründen, welche mich zu dieser Ansicht bestimmt haben, könnte ich jett in Bezug auf Hagemann noch ben hinzufügen, daß dieser laut der Kölner Matrikel erst am 31. Oct. 1506 inscribirt worden ist 6). Daß aber Horlenius gegen 1507 nach Münster gezogen ist, bafür spricht folgender Umstand. Un ben beiden erften der oben bezeichneten Stellen

¹⁾ A. a. D. p. 190, 206, 269, 327.

²⁾ Bgl. u. A. Rasmann "Progr. d. Realsch. ju Münfter" 1862, S. 18.

³⁾ In der Recenssion der Nordhoff'schen "Denkwürdigkeiten", a. a. D.

⁴⁾ Nicht "Ludwig", wie Ragmann, a. a. D. S. 13 fchreibt.

⁵⁾ A. a. D. p. 268.

⁶⁾ Siehe R. und W. Krafft "Briefe und Documente" S. 129 Unm.

nennt Hamelmann als bessen Amtsvorgänger ben eben erwähnten Bavinck. Dieser war im Ansange d. J. 1507 noch an der Domschule thätig; denn in seinen Elegien, deren Borrede vom April des genannten Jahres datirt ist, preist ihn Murmellius als seinen Collegen. Dies ist aber auch das letzte Mal, daß seinen Kollegen. Dies ist aber auch das letzte Mal, daß sein Name in den zahlreichen Schristen des Murmellius erwähnt wird. Wir dürsen annehmen, daß er kurz darauf die Anstalt verlassen hat, und wahrscheinlich ist die Notiz bei Hamelmann. daß er als Lehrer nach Soest geschickt sei, auf diese Zeit zu deuten. Als nun bald nachsher, höchst wahrscheinlich 1509°), Murmellius in Folge eines Streites mit dem Nector Kemner seine Stelle mit dem Nectorat der Ludgeri. Schule in Münster vertauschte, wurde Pering Conrector, und Horlenius rückte in die dritte Lehererstelle aus 4).

Um diese Zeit trat ein für die Münster'sche Schule höchst wichtiges Ereigniß ein 5): der berühmte Kölner Gelehrte, Joh. Cäsarius, der sich schon ein Decennium früher in Münster aufgehalten haben muß 6), eröffnete nämlich, von dem Rector Kemner auf Veranlassung des Murmellius berusen, spätestens im Sommer 1512 7) dort seine Vorlesungen über

Clarus Bavincus, clarus Peringius una Militia mecum non sine laude merent."
 (Murm. Eleg. moral. III. 1.)

²) A. a. D. p. 268.

³⁾ Bgl. meine "Vita Murmellii" p. 51.

⁴⁾ Bgl. Samelmann, p. 190, 269, 327.

⁵⁾ Quelle für die folgende Darstellung sind die drei, leider undatirten Briefe des Cösarius an Murmellius, aus des Letztern Epist. moral. neuerdings wieder abgedruckt bei K. und W. Krasst "Briefe und Documente" S. 127—131.

⁶⁾ Bgl. hierüber meine Recenfion der Nordhoff'ichen "Denkwürdigkeiten."

⁷⁾ Krafft, "Aufzeichn. H. Bullingers" S. 53 versetzt die Antunft des Cäsarius in Münster in das J. 1513, offenbar zu spät. Denn der nach seiner Rücksehr nach Köln an Murmellius gerichtete, VIII. idus

die griechische Sprache, welche seitdem Unterrichtsgegenstand ber neuen Schule geblieben ist. Er hatte sich zu diesem Rwecke, wie aus dem ersten Briefe an Murmellius hervor= geht, an 300 Eremplare einer griechischen Grammatik (der von Chrysoloras) aus Baris kommen lassen. An seinen Lectionen nahmen außer den Schülern der oberen Klassen auch die Lehrer mit dem Rector an der Spitze Theil. Ohne Zweifel gehörte auch Horlenius, der nach dem Zeugnisse des Mosellanus als Rector in Herford dieser Sprache noch un= fundig war 1), zu seinen Zuhörern; zudem fagt Hamelmann 2) ausdrücklich von ihm, daß er erst nach seiner Anstellung in Münster Griechisch gelernt habe. Dann aber gehört er auch zu denen, welche dem wackern Gelehrten das Honorar für die Vorlesungen schuldig blieben. Cafarius erntete nämlich für seine Bemühungen im Allgemeinen wenig Dank. In bem nicht lange nach seiner Abreise von Köln aus an Murmellius gerichteten, höchst interessanten Briefe beklagt er sich auf's bitterste über die geringe Erkenntlichkeit der Münster'= schen Lehrer. Hiernach machen, abgesehen von Murmellius, nur zwei von ihnen in dieser Beziehung eine Ausnahme, Hermann von Aachen und Joh. Hagemann, insofern diese ihm die Entrichtung des geringen Honorars wenigstens in Aussicht gestellt hatten. Vor allem drückt er seine tiefste

Jan. unterzeichnete Brief besselben (bei K. und W. Krasst, a. a. O. S. 129 st.) ist spätestens 1513 geschrieben, da Murm., der hiernach selbst den Borlesungen des Cäsarius beigewohnt hat, in den Fasten desselben Jahres nach Alsmaar zog (vgl. meine Recension der Nord-hossischen "Denkwürdigkeiten"). Ist nun der während seiner Unterhandlungen mit Kenner an Murm. geschriebene Brief, welcher das Datum pridie Idus Jun. trägt, vom J. 1512, wie die Herausgeber annehmen, so hat sich des Cäsarius Ausenthalt in Münster nicht über ein halbes Jahr hinaus erstreckt.

⁴⁾ Bgl. Erhard, "Gefch. d. Wiederaufbl. wiffenich. Bildung" III. S. 306.

²⁾ A. a. O. p. 327.

Indignation über einen Mann aus, den er zwar nirgends mit Namen nennt, der aber, wie wir mit voller Bestimmt= heit behaupten, kein Anderer ist als - der Rector Timann Kemner. Nur das Bewuftsein, in Murmellius einen treuen und hochherzigen Freund gewonnen zu haben, sagt er, könne ihn die Reue und Scham verwinden laffen, daß er sich von einem ebenso charakterlosen als schmutig=geizigen Men= schen unvorsichtigerweise habe verleiten lassen, nach Münster zu kommen, einem Menschen, für den er mehr gethan habe. als für irgend einen seiner Zuhörer. Bon den Andern will er schweigen: boch kann er bezüglich des Lectors der sechsten Klasse (höchst mahrscheinlich ist Ant. Tunicius gemeint), von bem er ebenfalls nichts bekommen hatte, die Bemerkung nicht unterdrücken, daß ein solcher Windbeutel (nebulo) nicht verdiene, Mitglied einer so großen Schule zu sein. "Indessen," fügt er mit Fronie hinzu, "er folgt ja nur dem Beispiel seines Chefs". Uebrigens bewundere er den Hagemann we= gen seines auch in pecuniarer Hinsicht erfolgreichen Unter= richts in der von ihm erlernten Sprache; er (Cafarius) habe in der langen Zeit seines Dortseins nicht einmal das zu seiner Rückreise nöthige Geld erübrigen können, sondern sei gezwungen worden, von einem Münster'schen Arat zwei Gulben zu borgen, um nicht mit seinem Diener auf der Reise barben zu müffen. Am Schluß des Briefes legt Cafarius feinem Freunde dringend an's Herz, ihn sobald als möglich bei Rudolf von Langen zu entschuldigen, daß er Münster verlassen, ohne sich von ihm verabschiedet zu haben. Mur= mellius möge bem milden und freundlichen herrn fagen, daß er sich damals fest vorgenommen habe, vor seiner Abreise zu ihm zu gehen; er habe ihm sein Leid klagen und ihn, ben Wohlthäter aller Studirenden, beim Abschiede um einen westfälischen Schinken bitten wollen, doch falsche Scham habe ihn im letten Augenblicke von diesem Borhaben abgewendet. Aus dem angezogenen Briefe ergibt sich unter andern

die wichtige Thatsache, daß an der Domschule, welche, wie oben bemerkt, in der ersten Zeit ihrer Umgestaltung mit Einschluß des Rectors nur vier Lehrer hatte, bei der An= funft des Casarius bereits sechs Lehrer unterrichteten: denn dieser spricht ausdrücklich von einem lector sexti ordinis. Weiter glauben mir aus den Briefen des Cafarius schließen zu müffen, daß Murmellius um die angegebene Zeit wieder in seine alte Stellung als Conrector zurückgekehrt sei. Diese von der Samelmann'ichen Darftellung abweichende Ansicht wird durch folgende Erwägung bestätigt. Murmellius be= tont in einem unmittelbar nach seinem Abaange von Mün= fter an Pering gerichteten Gebichte, daß dieser "sein Loos und seinen Wechsel" erfahren, indem er zuerst an der Dom= schule, dann an der Schule zu St. Ludgeri gelehrt habe, und jest wieder mit großem Ruhme an der Domschule unterrichte 1). Daraus geht in Bezug auf Murmellius hervor, daß er nach Abtretung des Rectorats der Ludgerischule an Vering. den seit= herigen Conrector der Hauptschule, sein früheres Amt an letterer Anstalt wieder übernommen hat, worin ihm wie= berum einige Jahre später Pering gefolgt ift. Bermuth= lich ist er zum Wiederantritt seiner Stelle von seinem Gön= ner Langen veranlaßt, den es gewiß tief schmerzen mußte, daß in Folge jenes unseligen Streites die junge Anstalt ihre

Murm. Isagoge in decem. Aristotelis prædicamenta. Die Borrede ift batirt: Alemariæ, Id. Sept. 1513.

^{1) &}quot;Hac (sc. arte dialectica) Peringius eruditione
Nec non et studiis poeticorum
Librorum iuvenes sacris Minervæ
Imbutos polit excolitque, nostram
Qui sortem vicissitudinemque
Expertus tibi, Paule, militavit,
Magna Saxoniæ docens in urbe,
Hinc, Ludgere, tibi, deinde rursus
Paulo militat inclyto labore.
Sic fortuna vices suas rotavit."

Hauptzierde verlor. Als Lehrer der Domschule werden von Cäsarius namentlich angeführt Hermann von Aachen, welschen Hamelmann als solchen nicht kennt, und Joh. Hagemann. Mit Zuhülfenahme anderweitiger Notizen sind wir nunmehr in den Stand gesetzt, die Reihenfolge der Lehrer an der Domschule zu Ansang des zweiten Decenniums nach ihrer Reorganisation mit fast absoluter Sicherheit also festzustellen: 1. Kemner, 2. Murmellius, 3. Horlenius, 4. Hasgemann, 5. Herm. von Aachen, 6. Tunicius.

Um Oftern 1513 schied Murmellius aus, um die Leitung der Schule in Alfmaar zu übernehmen, und Pering trat, wie oben erwähnt, wieder als Conrector ein. Als diefer zu Oftern 1518 als Rector nach Wesel berusen wurde¹), rückte unser Horlenius in dessen Stelle auf, nachdem er nicht lange vorher, dem Beispiele des Hegius und anderer Männer seiner Zeit folgend, in den geistlichen Stand getreten war²). Drei Jahre später rafste ihn die Pest dahin³).

Unter den Männern, deren innige Freundschaft Horstenius sich zu erfreuen hatte, treffen wir außer Jacob Monstanus den als Lehrer des Rivius bekannten Attendorner Gelehrten an, welchen Chyträus Tilemanus Mollerus, Has melmann bald Tilemanus Mullerus, bald Timannus Mullæus, alle neuern Schriftsteller seit von Steinen "Tilmann Müller" nennen. Ueber den wahren Kamen dieses außges

¹⁾ Bgl. Seidemann " Progr. des Gynn. ju Befel", 1853, S. 21.

²⁾ Auf dem Titelblatt einer Schrift von Montanus vom J. 1517 (vgl. bibliogr. Berzeichniß der Schriften desselben Nr VI.) nennt sich Horlenius nachweislich zuerst "Christi sacerdos". Daß er erst um diese Zeit geistlich geworden ist, schließe ich aus dem Umstande, daß ihn Heinrich Scheve in seinen 1519 herausgegebenen Epist. familiares als "in Dei iam sortem electum" grüßen lüßt. (Wgl. Nordhoss, "der Humanist Heinrich Scheve" im Jahresbericht des hist. Bereins zu Münster, 1875, S. 208.)

³⁾ Bgl. Hamelmann, p. 190 u. 327.

zeichneten, nach Hamelmann ebenfalls von Begins vorgebil= beten Schulmannes fann nach den vorliegenden ältesten Zeugniffen, den Briefen des Horlenius und Montanus an ihn 1), in benen er Tilmannus Mulle genannt wird, kein Zweifel mehr obwalten: dieser ist offenbar "Tilmann Mülle" (nicht "Tileman Mulle", wie die Herausgeber der Briefe schreiben). so daß die auf andere Gründe gestütte Vermuthung Wid= mann's?) sich aufs vollkommenste bestätigt. Horlenius über= sendet ihm seine beiden 1516 herausgegeben Werke, den Commentar zu der Schrift Cyprian's an Donat und die ausgewählten Briefe des Antonius Campanuss) mit der Bitte, Mülle möge die lettern, weil sie leicht, geschmachvoll und der Fassungskraft der Schüler angemessen seien, beim Unterricht zu Grunde legen. Aus dem Briefe des Montanus ersehen wir, daß Mülle beffen "geiftliche Oben"4) in ber Schule zu Attendorn erklärt hat. — Von den übrigen bekannt gewordenen Briefen des Horlenius ist einer an den Canonicus am Dom zu Münfter, Georg von Hatfeld, seinen und Mülle's Freund, gerichtet 5); er enthält die Widmung der oben genannten Schrift Cyprian's. In einem andern Briefe an Theodor Rotarius 6), seinen Nachfolger im Rec= torat der Herforder Schule, empfiehlt er diesem den Sohn des berühmten Mathematikers und Münster'schen Typogra= phen Dietrich Tampvel 7); schließlich finden wir einen Brief

¹⁾ Abgedruckt bei Rrafft und Crecelius "Beitrage" G. 17 u. 23 ff.

²⁾ Bgl. " Progr. d. Progymn. ju Attendorn " 1858 C. 6.

³⁾ Siehe bibliogr. Berg. IV. u. V.

⁴⁾ Bgl. die Bibliographie der Schriften von Montanus II.

⁵⁾ Bei Krafft u. Crecelius a. a. D. S. 19.

⁶⁾ Bei Rrafft u. Crecelius S. 25 u. 26.

⁷⁾ lleber bessen inpogr. Thätigkeit vgl. Nordhoss, "Denkwürdigkeiten aus dem Münst. Hum." S. 142 ss. "Altmünsterische Drucke" (Westf. Zeitschr. 1876 Bd. 34) Nr. VIII—XXII; über seinen Geburtsort und seine Aufunft in Münster, R. Pick in den "Annalen d. hist. Bereins",

an ben als frühern Freund und spätern Gegner Luther's bekannten Otto Beckmann aus Warburg'), ber auch zu Murmellius in naher Beziehung gestanden hat 2). Die an Horzlenius gerichteten Briese sind mit Ausnahme eines einzigen, ber den Kölner Prosessor Laubermann zum Versassen, ber den Kölner Prosessor Laubermann zum Versassen, hämmtlich von dem nachher aussührlicher zu behandelnden Jacob Montanus. Alle mitgetheilten Briese aber sallen innerhalb der Jahre 1515—1518. Von den übrigen zu Horlenius in engerer Beziehung stehenden Humanisten nennen wir hier noch den Kölner Typographen Joh. Gymnich aus Essen), der ihm im J. 1518 die neue Ausgabe einer Schrift von Murmellius und von Hermann Buschius widmet 4).

Die literarische Thätigkeit des Horlenius ist nicht unsbedeutend gewesen. Indessen sind seine Schriften heutzutage so selten geworden, daß sich selbst in den umfangreichsten bibliographischen Werken der Name Horlenius nicht sindet, und so sleißige Sammler von Schriften westfälischer Gelehreten, wie Erhard und Niesert, kaum die eine oder andere von ihm zu Gesicht bekommen haben. Die Aufzählung ders

Seft 26/27 S. 399 und meine Recenfion ber Nordhoff'ichen " Dent- wurdigkeiten ".

¹⁾ Daß dieser unter dem "Otto Warburgensis" (bei Krafft und Erecelius a. a. D. S. 25) verstanden sein soll, kann wohl nicht bezweiselt werden.

²⁾ Bgl. den Brief Spalatin's an Murmellius, bei Krafft u. Crecelius S. 50 ff.

³⁾ Bgl. über ihn meine Recens. der Nordhoffschen "Denkwürdigkeiten."

⁴⁾ J. Murm. tabularum opuscula tria. Colon. Euch. Cervicornus, 1518, mense Febr. (Paul. Bibl. zu Münster). H. Buschii decimationum Plautinarum pemptades. Colon. apud Helisabet viduam, 1518 mense Nov. (Herz. Bibl. zu Bolsenbüttel). Dasselbe: Parisiis, Simon Colinæus 1521 die Dec. II. (Univ. Bibl. zu Göttingen).

selben bei Nasmann ') beruht fast ausschließlich auf den oberstächlichen Mittheilungen Hamelmann's. Erst Krafft und Erecelius haben in ihren Beiträgen über eine Anzahl Schriften des Horlenius ausschrlichere Nachricht gegeben. Unter Besnutzung der dort beschriebenen und der von uns selbst auszehndenen oder anderweitig zu unserer Kenntniß gekommenen Drucke geben wir im Folgenden eine, soweit möglich, chronologisch geordnete bibliographische Zusammenstellung der von Horlenius herausgebenen Werke.

- I. Jos. Horlennii evangeliorum explanatio.
- II. Macarii Mutii carmen de triumpho Christi cum exclaratione Jos. Horlennii, Colon., Martin. Werden., 1515.

Eine genauere Beschreibung dieser beiden Werke kann ich vorläusig nicht geben, da die Originale, welche sich nach gütiger Mittheilung des Herrn Dr. Ennen auf der Kölner Stadtbibliothek besinden, wegen des Umbaus dieser Bibliothek mir vor der Hand nicht zugänglich sind. Die zweite Schrift wird auch von Hamelmann p. 190 erwähnt, jedoch ohne Angabe des Jahres und Druckers. In Betreff der erstern voll. die Ansmerkung zu Nr. IX.

III. Antonii Mancinelli versilogus recognitus et auctus per Josephum Horlennium adiectis commentariis Joannis Murmellii Ruremundensis. Ohne Angabe des Ortes, Jahres und Druckers (Köln, Quentell c. 1515). Goth. Typen, auf dem Titelblatt mit lat. untermischt, mit Sign.; ohne Cust. und Blattzahl 4°.

Ju dieser von Krafft und Crecelius a. a. D. S. 15 beschriebenen, unstreitig aus der Officin von Quentell in Köln um 1515 (die Vorrede ist von diesem Jahre datirt) hervorgegangenen Ausgabe kommen noch zwei zu Leipzig bei Balentin Schumann 1517 u. 1520 erschienene. Erstere auf der Univ. Bibl. zu Kiel, die andere beschreibt Erhard a. a. D. III. 133. Die übrigen Ausgaben des Versilogus mit dem Commentar des Murmellius, hinsichtlich deren Krafft und Execelius auf Kordhoff und mich hinweisen, haben mit Horlenius nichts zu schaffen.

¹⁾ Progr. der Realschule zu Münfter, 1862, S. 18 u. 19.

IV. T. Cæcilii Cypriani de misericordia atque doctrina Dei ad Donatum liber cum Josephi Horlennii Segenensis commentario. Ohne Ort und Drucker (Köln, Quentell), 1516. — 36 Bll., goth. Typen (auf bem Titel mit lat. untermischt), mit Sign. A—G., ohne Cust. und Blattz. 4°.

Bgl. Krafft und Crecelius o. a. D. Daß das Buch bei Quentell gestruckt ist, kann gar nicht zweifelhaft sein.

- V. J. Antonii Campani epistolæ familiares per Josephum Horlennium selectæ. Colon. Quentell. 1516. — 20 Bll., goth. Typen (Titel mit lat. untermischt), mit Sign. aaij — ddiij o. Cust. und Blattz. 4°.
- 81. 1a. (E) Pistole fami- || liares Joannis Antonij Cam || pani clarissimi oratoris. per Josephū Horlenniū || ex opere eius Epistolari diligenter selecte. || 81. 1b: C|| Josephus Horlēnius Segenēsis Tilmanno Mulle || Attendornensi presbytero: amico cū primis optime me || rito Salutem in eo qui est vera salus. || 81. 2a. C|| Campanus Cerilo suo S. || 81. 20a am Ende: C|| Colonie ex edib⁹ Quētelianis. Anno. M.CCCCCXVI. || 81. 20b Icer.

Herzogl. Bibl. zu Wolfenbüttel. — Eine zweite Ausgabe von demsselben Jahre, Colon. Corn. Zyryckzee, nona mensis Aug. 22 BA. bei Krafft u. Crecellius a. a. D.

VI. Josephi Horlenii epigrammatum libri duo. Monast., ohne Angabe des Druckers und Jahres (Dietrich Zwysvel c. 1516).

Bgl. Hamelmann p. 190. Wenn Niesert "Beiträge zur Buchdruckergeschichte Münsters", S. 9 und Rasmann a. a. D. S. 18 den Druck um 1500 ansetzen, so sind sie entschieden im Frethum. Bon andern Gründen ganz abgesehen, ist dies schon deshalb nicht möglich, weil nach Hamelmann die Schrift dem Tunicius, "damals Lehrer der 5. Klasse" gewidmet sein soll.

VII. Elegantes aliquot non ineruditorum virorum epistolæ ad Josephum Horlenium Segenensem. D. Erasmi compendiaria vitæ institutio. Documenta quædam ex Platonis libris excerpta. Annotamenta quædam ex Quinto Curtio. Strozii poetæ carmen. — Dhue Ort, Drucker und Jahr (c. 1517) 8 BU. 4°.

Da unter den von Krafft und Crecelius (S. 20—26) mitgetheilten Briefen sich einige aus dem Anfange des J. 1517 befinden, so ist das Werkchen frühestens um biese Zeit gedruckt.

VIII. C. Plinii Junioris epistolæ aliquot elegantiores et familiares per Josephum Horlenium Segenensem, Jesu Christi sacerdotem, ex quinto et sexto epistolarum libris collectæ. — Monast. Theod. Tzwyvel. 1519. VII. Cal. Maii. — Goth. Typen, mit Sign. ohne Blattz. 4°.

Beschrieben von Niesert, a. a. D. S. 23.

IX. Disticha de passione Christi et eius fructu percipiendo.

Hamelmann p. 190, Rasmann S. 19. Wahrscheinlich ist indeß biese Schrift identisch mit der unter Nr. I. angeführten.

Einzelne Gedichte von Horlenius (meift Empfehlungs= epigramme) finden wir auf dem Titelblatt folgender Werke:

- 1) Ecclesiastes Salomonis, regis Hierusalem. Monast., Theod. Tzwyvel, 1514. (Bgl. Nordhoff "Altmünft. Drucke" a. a. D. Rr. X.)
- 2) P. Terentii comoedia, quæ Andria inscribitur. Monast., Theod. Tzvyvel, 1515. (Bgl. Nordhoff a. a. D. Nr. XI. Das Gedicht wird baselbst mitgetheilt.)
- 3) Tim. Cameneri compendium etymologiæ et syntaxis artis grammaticæ. Monast. Theod. Tzvyvel, 1515 pridie cal. Dec. (Paul. Bibl. zu Münster) und Colon., Quentell., 1519. (Chmm. Bibl. zu Paderborn.)
- 4) Tim. Cameneri compendium physices. (Bgl. Hamelmann p. 190. Derfelbe theilt das übrigens höchst schwülstige Gedicht p. 108 und 130 vollständig mit.)
- 5) Vita divi Ludgeri (von Cincinnius) Colon., Quentell 1515. (Bgl. Rordhoff ,, Denkwürdigkeiten a. d. Münst. Hum." S. 17.)

- 6) Ant. Mancinelli versilogus. Siehe Nr. III. (das Gedicht wird mitgetheilt von Krafft und Crecelius a. a. D. S. 15.)
- 7) Jac. Montani collectaneorum lat. locutionis opus secundum. Colon. Euch. Cervicornus, 1517. (Bgl. bibliogr. Berzeichniß der Schriften des Montanus Rr. VI.)

2. Jacob Montanus.

Eine ungleich größere Bebeutung hinsichtlich seiner schriftsstellerischen Leistungen und seiner dichterischen Begabung hat der als vertrauter Freund des Horlenins schon öfter genannte, übrigens ebenfalls noch wenig gekannte Jacob Montanus. Geboren um 1460 ¹) zu Gersbach bei Speier, nach welchem lettern Orte er sich Spirensis nennt ²), kam er, nachdem er nach Aussage Hamelmann's in der Schule des Hegius zu Deventer seine Borbildung erhalten ³) und sich dann eine Zeit lang zu Münster im Hause Rudolf's von Langen aufgehalten hatte, mit dessen Empfehlung versehen nach Herford 4) und wurde daselbst am 21. Sept. 1486 von dem dermaligen Rector des Fraterhauses, Wessel Scharlow als Conventual ausgenommen 5). Zugleich wirkte er als Beichtvater in dem bortigen Schwesterhause 6). Wir dürfen annehmen, daß er

¹⁾ Daß seine Geburt spätestens in die angegebene Zeit ställt, schließen wir, anderer Umstände, welche für diese Annahme sprechen, hier nicht zu gedenken, daraus, daß Ortwin Gratius in seiner Empsehlung einer 1511 herausgekommenen Schrift des Montanus (vgl. biblogr. Berz. Nr. IV.) den Berfasser als "dignus honore senex" bezeichnet.

²⁾ Aehnlich wie Herm. Buschius, geb. auf dem Schlosse Sassenberg, als Monasteriensis und Dietrich Zwivel (Tzwyvel), aus dem bei Montsjoie gelegenen Dorfe gleichen Namens, als Mongauensis sich bezeichnen.

³⁾ Hamelmann, p. 264, 284, 335. Dann aber gehörte er ebenfalls zu ben erften Schülern beffelben.

⁴⁾ Hamelmann, p. 266 u. 268.

⁵⁾ Solicher, Progr. bes Onmn. ju Berford, 1872 C. 5.

⁶⁾ Samelmann, p. 1036.

sich von Ansang an auch mit dem Unterrichte der Jugend befaßt hat, — wurde er doch von Langen vornehmlich ad privatam institutionem, wie Hamelmann sagt, nach Herford gesandt —; von der spätern Zeit läßt sich seine diesbezügliche Thätigkeit ausdrücklich erweisen.

Des Montanus Aufenthalt in dieser Stadt wurde jedoch auf längere Zeit unterbrochen: Gegen Ende des 15., späte= stens in den ersten Jahren des 16. Jahrh. kehrte er in das Fraterhaus nach Münster zurück. Für diese Annahme haben wir u. a. folgende Gründe: In seinem Lobgedichte auf Münster vom 3. 1503 führt Murmellius unter den in die= fer Stadt weilenden Gelehrten einen Jacobus an, deffen Dichtertalent und Gifer für die neuen Studien er besonders hervorhebt, und dieser wird zugleich als sodalis des Johan= nes Beahe 2). Vorstehers des Schwesterhauses zu Münster. bezeichnet 3). Sollten wir wohl irren, wenn wir in diesem unfern Montanus wiederzuerkennen glauben? Ausdrücklich erwähnt ihn Murmellius als Münster'schen Humanisten in den innerhalb 1504 bis 1507 verfaßten "moralischen Clegien "4). Montanus felbst endlich datirt aus Münster, 13. Mai 1511 die Vorrede zu seiner Lebensbeschreibung der h.

Bgl. über das Gedicht meine "Vita Murm." S. 34.

¹⁾ Bgl. den Brief desselben an Horsenius dat. Herford 1516 bei Krafft und Crecesius a. a. D. S. 21. Seine Elegantiæ terminorum vom J. 1521 (vgl. bibliogr. Berg. Nr. IX) dedicirt er: ingenuis ac studiosis scholasticis Hervordiæ in Curia studentium commorantibus, carissimis au ditoribus suis.

^{2) † 1504,} vgl. Nordhoff "Denkwürdigkeiten" S. 120, Anm.

^{3) &}quot;Quem (Vegium) colit vena facili sodalis Respuens nullas Iacobus artes, Quæ viro iusto et sapiente digna Esse videntur."

⁴⁾ J. Murm. Elegiæ moral. (Colon., Quentell) 1508. III. 1. Nach den einleitenden Worten des betreff. Abschnitts:

Elisabeth 1). Bald nach 1511 scheint er aber Münster wieder verlassen zu haben; denn zu Anfang des J. 1513 finden wir ihn wieder in Herford?). Somit fällt sein Aufenthalt in Münster ungefähr mit dem des Murmellius zusammen. jenes Gelehrten, welchen man die schönste Rierde des Münster'schen Humanismus zu nennen berechtigt ist. Innige Freundschaft verband die beiden an Alter so verschiedenen3), aber von gleicher Liebe und Begeifterung für die Wissen= schaften beseelten Männer, und diese Freundschaft erkaltete auch dann nicht, als sie räumlich weit von einander geschie= ben waren. Wir haben bereits gehört, mit welcher Hoch= achtung Murmellius in seinen zu Münster entstandenen Ge= dichten von Montanus spricht; es mag hier noch erwähnt werden, daß er in einem 1515 zu Alfmaar verfaßten Ge= dichte, worin er seine Zeitgenossen auffordert, das Lob Karls, des nachmaligen Kaisers, zu singen, sich vorzüglich an More tanus wendet 4). Wie aber Murmellius keine Gelegenheit

[&]quot;Perge, precor, Clio, populi sub moenibus huius, Qui sacra vestra colant, commemorare viros" heißt es:

[&]quot;Montanus cultos Iacobus condere versus Gaudet, Apollineæ laetus honore lyræ."

¹⁾ Bgl. bibliogr. Berzeichniß Mr. V.

²⁾ Ein von Krafft und Crecesius S. 60 abgedruckter Brief desselben an Murmellius ist datirt: Ex Erphordia, XI. Cal. Mart. 1513. Wir glauben nicht, daß hierunter Erfurt verstanden sein soll, wie Krasst und Crecesius S. 31 angeben, sondern Herford, welches auch von Luther Erfordia genannt wird. Bgl. dessen Brief an die Hersorder Fraterherrn bei Hölscher a. a. D. S. 8.

³⁾ Murmellius war etwa 20 Jahre jünger. Bgl. meine "Vita Murm." p. 5.

⁴⁾ Ad illustr. principem Charolum, archiducem Austriæ etc. varia J. Murm. carmina, quibus titulus Charoleia. Lovanii, Theod. Alustensis, 1515. (Baul. Bibl. 3u Münfter) Bl. 7b:

[&]quot;Spirensis Montane, veni, sepone parumper Quos nimia versas sedulitate libros;

vorübergehen läßt, dem Montanus seine Verehrung zu bezeugen 1), so nimmt dieser hinwiederum an den literarischen Bestrebungen seines jungen Freundes den regsten Antheil. Er versieht nicht nur mehrere Schriften desselben, wie den Commentar zu Prudentius und die "vier Bücher moralischer Clegien", mit seiner Empfehlung 2), sondern er beruft sich auch in seinen eigenen grammatischen Werken auf die philozlogischen Untersuchungen dieses Gelehrten, dem er die ehrenzvolle Bezeichnung "deliciæ bonarum artium" gibt 3).

Während seines Aufenthalts in Münster verfaßte und veröffentlichte Montanus eine Anzahl von Schriften, auf welche wir hier etwas näher eingehen müssen.

Die nachweislich erste Frucht seiner Studien ist der 1509 bei Quentell in Köln herausgekommene "Thesaurus latinae constructionis".4) Wer es etwa für unpassend finden sollte, sagt er in der Vorrede zu diesem ziemlich umfangreichen Werke, daß er als Geistlicher über lateinische Grammatik schreibe, der möge wissen, daß er dies zum Ruhme

Fac nitidum dulci demulseris æthera cantu, Pierium docto fuderis ore melos. Deliteat, fas est, heros Tarsensis in arca, Dum fuerit nostri pompa peracta ducis".

¹⁾ In seinem Commentar zu Prudentius, Köln, Quentell, 1507 sagt er Bl. 56: "Amicus noster Jacobus Montanus Spirensis, Christi sacerdos insigniter literatus et poetica nobilis facultate" etc. In seine 1513 zum ersten Male bei Quentell in Köln erschienene Pappa puerorum nimmt er einen Abschnitt aus der Grammatif des Montanus (forma declinandi per primam coniugationem cum vernacula interpretatione) auf. Er schreibt außerdem Empschlungsgedichte zu Montanu's Thesaurus latinæ constructionis, den Odæ spirituales und der Vita divæ Elisabethæ. (Lgl. bibliogr. Verz. Nr. I. III. V.)

²⁾ Bgl. bibliogr. Berzeichniß am Schluß.

³⁾ Bgl. Montani thesaurus lat. constr. (bibliogr. Berj. Rr. I.) Bl. 13^a und 40_b.

⁴⁾ Bibliogr. Berzeichniß Mr. I.

und zur Shre Christi thue, ber da im Evangelium die Kleisnen zu sich kommen lasse und Jeden warne, ihnen ein Aersgerniß zu geben. Zu seinem tiessten Schmerze sähe er, wie die Jugend Jahre lang in den Jrrgängen baarster Nüchternsheit und Seschmacklosigkeit herumgeführt werde 1) und so in ihrem ganzen Leben nicht zum wahren Verständniß der h. Schrift und der Kirchenväter gelange; denn die Schönheit und Eleganz der Bibel zu begreisen sei nur derzenige im Stande, welcher in der Kenntniß der lateinischen Grammatik eine seste Grundlage gelegt habe. Aber auch den angehenden Geistlichen und Mönchen, die sich schämten, öffentlichen Unterricht zu genießen, dürste sein Werk zur Vereicherung ihrer Kenntnisse von Rutzen sein.

Ms zweites Werk dürfen wir wohl die "Odae spirituales?)" bezeichnen. Es enthält das Buch eine Sammstung von 28, zum Theil sehr schönen Gedichten verschiedenen Bersmaßes auf Christus und seine Heiligen. Der Verfasser hat es dem langjährigen Hoffanzler der Münster'schen Bischöfe, Johann von Elen, Vater des nachmaligen Rectors der Domschule, Johann von Elen, gewidmet, einem vielsseitig gebildeten und von den Zeitgenossen hochgepriesenen Manne"). Da bieser zur Zeit der Widmung Kanzler Erich's

¹⁾ Offenbar spielt er hiermit auf die Lehrbücher des Alexander Gallus an, welche selbst zu dieser Zeit noch fast allgemein im Gebrauch waren. (Bgl. meine Recension der "Nordhoff'schen Denkwürdigkeiten.)"

²⁾ Bibliogr. Berzeichniß Rr. II.

³⁾ Bgl. Buschii carmina tumult. (vor 1498), Murmellii carmen in urbem Monast. (1503) und elegiæ moral. (1507) III. 1. Der Lettere dedicirt ihm in einer längern Elegie seinen Panegyricus in præconium Erici, Monast. episcopi. Colon. Quentell 1509. Bgl. auch über ihn Hamelmann p. 204 und 266, Dillenburger, Progr. des Ghum. zu Emmerich, 1849/46 S. 16, Rahmann, a. a. D. 20 Ann., Nordhoff, "Denkwürdigteiten" S. 84.

war 1), welcher 1508 ben bischöflichen Stuhl bestieg, so ist bas Werk wohl nicht vor 1509 herausgekommen, aber auch nicht später, da in dem genannten Jahre Butbach besselben Erwähnung thut 2).

Dem Thesaurus folgten kurz nachher die "Collectanea latinae locutionis," welche der Verfasser als Vorsübungen zum Briefschreiben bezeichnet. Dieses, dem jungen Grafen Vernhard von Ventheim-Steinfurt gewidmete Schriftchen, welches dis 1515 wenigstens fünf Auflagen er lebt hat, und dem 1517 ein zweiter Theil folgte.), ist für uns auch insofern von Interesse, als darin — eine Seltensheit zu jener Zeit, aber eine Sigenthümlichkeit fast aller grammatischen Schriften des Montanus wie der Fraterherrn überhaupt — die deutsche Sprache gebührend berücksichtigt wird.

Im Jahre 1511 erschien bei Quentell in Köln unter dem Titel: "De passione ac morte Christi" ein zweistes poetisches Werk von Montanus in vier Büchern mit der Widmung an den berühmten Jacob Wimpheling und Jodoscus Galluss). Aus der schönen Zueignungsschrift ersehen wir, daß zwischen diesen Männern und Montanus seit längerer Zeit ein enges Freundschaftsverhältniß bestanden haben

¹⁾ Dies müssen wir daraus schließen, daß ihn Montanus "trium principum archigrammateus" nennt. Bon Heinrich von Schwarzensburg zuerst angesteut, (Hamelmann und Rordhoff a. a. D.) diente er unter Konrad von Rietberg und zuleht unter Erich von Sachsens Lauenburg.

²⁾ Bgl. Krafft und Crecelius in "Zeitschr. d. Berg. Gesch. Bereins" VII. S. 270.

³⁾ Bibliogr. Berzeichniß Nr. III. Es wird darin anf den Thesaurus Bezug genommen. Butbach erwähnt die Schrift ebenfalls um 15091 (Bgl. Krafft und Crecelius a. a. D.)

⁴⁾ Bibliogr. Berzeichniß Mr. VI.

⁵⁾ Bibliogr. Berzeichniß Nr. IV. Uebrigens wird dies die Originalausgabe nicht sein, da das Gedicht ebenfalls von Buthach a. a. D. genannt ist.

muß. Das Gedicht selbst behandelt nach einer längern Einsleitung, worin uns Christi Leben und Wunder vor Augen geführt werden, die ganze Leidensgeschichte dis zur Ausersstehung. Er hat damit, wie er in der Vorrede betont, in der Jugend die Liebe zur h. Schrift entzünden und die Versfasser obscöner Gedichte zu Schanden machen wollen.

Von demfelben Jahre datirt er aus Münster die Vorrede zu seiner "Vita illustris Dominae Elisabethae, Hungarorum regis filiae")." Die Biographie, in Prosa adgesaßt, gibt in 34 Capiteln gedrängte Auszüge aus andern, das Leben der frommen Fürstin erzählenden Chronisen. Montanus hat sie auf Wunsch mehrerer Confratres im Herbst vorher zusammengestellt und widmet sie den Franziscanern in Marburg, nach welcher Stadt die h. Elisabeth von der Wartburg aus gezogen und wo sie im J. 1231 gestorben ist.

Wie oben erwähnt, befand sich Montanus im J. 1513 wieder im Fraterhause zu Herford, wo er nun bis zu seinem Tode blieb, als Geistlicher, Schulmann und Gelehrter unzausgesetzt thätig. Aus den Jahren 1516 und 1517 datirt er seine von Krafft und Crecelius?) mitgetheilten Briefe an Horlenius und Tilmann Mülle, welchen Letztern er "amicum suum recentissimum" nennt. Mit Melanchthon, seinem Landsmanne, und Pirkheimer in Nürnberg eng befreundet, wandte er sich bald nach dem Auftreten Luther's dessen Lehre zu und trat 1523 mit dem ganzen Convent zum Protestantismus über?). Wie sehr Luther die Wirksamkeit des Montanus zu schüßen wußte, bezeugt ein Brief desselben an den

¹⁾ Bibliogr. Berzeichniß Mr. V.

²⁾ A. a. D. S. 18-24.

³⁾ Hölscher, S. 5. Bgl. Hamelmann p. 1036 und Krafft und Erecelius S. 60. (An letter Stelle erhält er falschlich ben Vornamen Johann.)

Pater Nector Wilskamp vom 20. Oct. 1528 1). Im folgenden Jahre steht Montanus noch mit Pirkheimer im brieflichen Verkehr 2), seitdem aber verschwindet jede Spur von ihm: wir dürfen annehmen, daß er gegen 1530 gestorben ist.

Aus dieser Periode seines Lebens stammt nun zunächst: "Collectaneorum latinae locutionis opus secundum." Er kündigt die Herausgabe dieser Schrift — eine Fortsetung der vorhin genannten — in einem Briese an Horlenius und Mülle vom 7. März 1517³) als bevorstehend an; das Buch erschien denn auch in demselben Jahre bei Eucharius Cervicornus in Köln⁴). Der Verfasser hat es einem gewissen Dr. iuris Martin Gloden dedicirt.

Im J. 1518 veröffentlichte er die ebenfalls in dem Briefe an Mülle in Aussicht gestellte "Vita divi Pauli apostoli," auch "Heros Tarsensis" betitelt 5). Die Lebenssbeschreibung, an welcher er mehrere Jahre gearbeitet haben muß 6), ist in heroischen Bersen abgefaßt und an den Canonicus am Dom zu Münster, Dietrich von Schabe, gerichtet 7).

Nicht viel später möchten wohl die "Hymni per dies festos totius annis)" geschrieben sein. Daß nämlich diese, unter dem angegebenen Titel von Hamelmann erwähnten Gedichte nicht, wie man leicht vermuthen könnte, mit den "geistlichen Oden" identisch, sondern eine Fortsetzung derselben sind, geht aus dem mehrsach angezogenen Briefe an Mülle hervor, worin Montanus nach Erwähnung der Odæ spirituales seine Absücht kundgibt, wosern er gesund

¹⁾ Mitgetheilt von Hölscher a. a. D.

²⁾ Bgl. Rrafft und Crecelius a. a. D.

³⁾ Bei Krafft und Crecelius C. 23 ff.

⁴⁾ Bibliogr. Berzeichniß Nr. VI.

⁵⁾ Bibliogr. Berzeichniß Mr. VII.

⁶⁾ Bgl. das G. 18 Anm. 4 mitgeth. Gedicht des Murmellius v. J. 1515.

⁷⁾ An diesen schreibt Murmellius Eleg. moral. IV. 6.

⁸⁾ Bibliogr. Berzeichniß Mr. VIII.

bleibe, auch "über die andern Heiligen und Festtage einen Kalender geistlicher Oben zu schreiben und zwar, der Zahl der Monate entsprechend, in zwölf Büchern."

Im J. 1521 veranstaltete Montanus eine neue Aussgabe der unter dem Titel "Elegantiae terminorum" seit den neunziger Jahren des 15. Jahrh. oft aufgelegten Schulschrift, Auszüge aus Laurentius von Balla u. A. entshaltend. Sie ist zunächst für die Schüler in Herford bestimmt gewesen, wie die Borrede, datirt Herford, 15. März 1521, besagt. Die erste Ausgabe erschien dei Eucharius Cervicornus in Köln 1).

Sbendaselbst kam 1525 eine weitere für den Unterricht der Jugend bestimmte Schrift heraus: "Centuria epistolarium formularum²)." Es werden hier deutsche Briefe, mit Anmerkungen versehen, zum Uebersehen in's Lateinische gegeben. Das Werk ist eximio studiosw iuventutis moderatori Rodolpho Batrachomylw gewidmet. Wahrscheinslich ist dieser mit dem Rector der Herforder Schule, Rudolf Möller, an den Hamelmann³) die Schrift gerichtet sein läßt, identisch.

Von Hamelmann werden endlich noch erwähnt: "Castigationes in Ambrosii Calepini lexicon," welche mit dem Wörterbuche Calepin's zu Köln herausgekommen sein sollen). In Ermangelung weiterer Notizen sind wir außer Stande, die Zeit der Abfassung näher zu bestimmen. Uebrigens hatte Montanus dem genannten Lexicon schon früh sein Interesse zugewendet.

Wir lassen nunmehr ein bibliographisches Verzeichniß ber genannten Schriften mit Angabe der Fundorte folgen

¹⁾ Bibliogr. Berzeichniß Rr. IX.

²⁾ Bibliogr. Berzeichniß Mr. X.

³⁾ A. a. O. S. 177.

⁴⁾ Bgl. bibliogr. Verzeichniß Nr. XI.

⁵⁾ Bgl. deffen Brief an Horlenius bei Rrafft und Crecelius a. a. D. S. 18.

und bemerken, daß die Originalbrucke überall genau beschrieben, die übrigen Ausgaben dagegen, sofern sie nicht größere Abweichungen zeigen, oder aus andern Gründen eine besonbere Beachtung verdienen, einsach aufgezählt werden.

- I. Thesaurus latinæ constructionis. Coloniæ, Quentell, 1509. 138 Bl., goth. Eppen zweierlei Gestalt, Signatur aij ziiij u. 2—ziiij. 4°.
- BI. 1a: (T) He saur latine costructois prindecim regulas digestus. atq3 ex pstātissimo q auctori- tate scripto qi expsse copioseq3 citant ad laude summi dei et ad litterarie reipublice utilitate laboriosissime collectus BI. 1b: C|| Ad lectore Joannis Murmellij || Ruremundensis hendecasyllabi (folgen 20 Berfe). BI. 2a: Proemiū operis || Incipit proemiū in The || saurū latine ostructonis p christi sacerdote Jacobū || Montanū Spirensem ex scripto qillustriū auctorita || te 2 observatoe collectū Ad instātia Prestātissimi docto || ris artiū 1 medicine Joannis wesslingi Physici Mo || nasteriensis. BI. 138a: Impssum || pmitus Colonie in Officina litteraria ingenuo q libero q Quentell || Anno dūi M. CCCCCIX. pdie Nonas Octobris BI. 138b Ieer.

Paul. Bibl. in Münfter und Herzogl. Bibl. in Wolfenbuttel. — Weitere Ausgaben Diefes Wertes habe ich nicht gefunden.

II. Odarum spiritualium liber.

1) Ohne Angabe des Ortes, Druckes und Jahres (Deventer, Richard Pafraet c. 1509). — 40 Bl. goth. Typen, Signatur Aij — Gij. 4°.

Bl. 1a: Odarum spiritualium li || ber Clarissimo viro Joanni Elio Illustrissimi || Epi Monasterieu Cancellario per christi sacer || dotem Jacobum Montanum Spirensem nu || cupatus. || Bl. 1b: Proemium in Odas spirituales || Bl. 2a: Ad poetice studiosum adolescentem || Joannis Ruremundensis || C|| Elegia || (folgen 54 Berje.) Bl. 3a: 3. 9: C|| De gloriosissimo christiane resurrectionis (sic) | triumpho deq3 solemnissima paschalis gau- || dij festiuitate Ode tricolos || Bl. 40b: Finis odaz spiritualiu ||

Diese Ausgabe, wovon sich ein Exemplar auf ber Paul. Bibl. in Münfter befindet, ist höchst wahrscheinlich die erste. Wie eine Bergleichung der Then zur Evidenz lehrt, ist sie aus ber Officin von Richard Pafraet hervorgegangen.

2) Argentorati, ex ædibus Schurerii, 1513, mense Martio.—38 Bll. lat. Typen (nur die erste Zeile des Titels hat große gothische Lettern), Sign. Aij—Fiiij. 4°.

BI. 1a: Odarum Spiritualiū || Liber etc. biš nuncupatus wie oben. Dann LECTOR EME, LEGE, || FT IVDICABIS. || T. O. || BI. 1b: C|| Proæmium in Odas spirituales. || BI. 38a: Argentorati. Ex Aedibus Schurerij. || Mense Martio. Anno. || M. D. XIII. || REGNANTE IMPERATORE CAES. MAXIMILIANO || PIO FOELICI AVG. || P. P. || (folgt das Druderzeichen, der Abler des Kaiserreichs mit dem Monogramm des Druders) BI. 38b Ieer.

Univ. Bibl. zu Würzburg, Gießen, Heidelberg, Freiburg, Upfala, Königl. Bibl. im Haag. — Nach Hamelmann, p. 177 erschien ein Auszug aus diesem Werke 1539 zu Basel.

III. Collectanea latinæ locutionis.

1) (Köln, Quentell, c. 1509.)

BI. 1a: (C)Ollectanea | latine locutiois. que veluti que | dam progymnasmata sunt ar- || tis coponedaru epláru. ideoq; || studiose iuuetuti valde necaria || BI. 1b: Prefatio Christi sacerdotis Jacobi Montani Spiren || sis in collectanea latine locutois ad spectabile || ac generosum magneq; spei Bernardu Comite iuniore; in Ben- || them : de Steynfordia. Incipit feliciter. ||

Die Paul Bibl. zu Münfter besitht nur dies eine Blatt. Die Typen

find Quentell'iche. Wir halten diefe Ausgabe für bas Driginal.

2) Daventriæ, Rich. Pafræt, 1511.—36 Bl., goth. Typen, Signatur Aij—Fij. 4°.

Bl. 1a: Collectanea latine locutio | nis. que veluti quedam progymnasmata sunt ar-|| tis coponedarum epl'arū. ideoq; studiose iuuētuti || valde necaria ac iam de integro auctoris sui manu || ad unguē castigata: sublatis centū triginta mēdis || quib primā editionē pre,ceps calchographorū in-|| curia deturpauit: licet exemplar examussim recog-|| nitū optimisq; exaratū apicib ante oculos obuer || saretur || ii Bl. 1b: Prefatio christi sacerdotis Jacobi Montani etc. Bl. 32b: C|| Finiunt Collectanea latine locutionis Impressa || Dauentrie in officina lrāria Richardi pafræt M. d. XI || in profesto Michaelis archangeli || C|| Ad lectorem || C|| Altera hec est editio Collectaneo \(\pi\) || Bl. 35b C|| Finitur index || \(\palpha\) 1. 36 lecr.

Univ. Bibl. ju Göttingen.

3) Ohne Angabe des Ortes, Druckers und Jahres (Köln, Martin von Werden, c. 1511.) — 28 BU. goth. Typen, Signatur aij — eiij. 4°.

BI. 1a: Titel, übereinstimmend mit der vorigen Ausgabe bis obversaretur, dann: Ut aut. \(\bar{q}q_3 \) hie t\(\bar{c}\) ta facilius oc \(\bar{\pi} \) curr\(\bar{a}t : \) dictiones vulgares lepido 2 ornato sermone in latinitatz \(\bar{\pi} \) usum trak\(\bar{c} \) das: alphabetico ordine onexas: in fine addidimus. \(\bar{\pi} \) (folgt der Holzschutz Martin's von Werden, ein Lehrer auf dem Katheder, zu dessen Visen vier Schüler sitzen.)

Bergogl. Bibl. ju Wolfenbüttel.

- 4) Ohne Angabe des Ortes und Druckers, 1511. 4°. Univ. Bibl. zu München.
- 5) Daventriæ, Theodoricus de Borne, 1515. 4º. Univ. Bibl. zu Göttingen.
- IV. De passione ac morte Christi fasciculus myrrhæ.

 1) Coloniæ, Quentell, 1511. 44 Bl. goth. Typen (auf bem Titelblatt mit lat. untermijcht), Signatur Aij Hiij. 4°.

Bí. 1a: (D)E PASSIONE AC || morte Christi Fasciculus mir- || rhe. coccineo lugubris metri funiculo colligatus. || Ortwini Gratij Colonie bonas litteras || profitentis. ad lectorē Hexastichon || (folgen 6 Berfe) Distichon eiusdem || (folgen 2 Berfe). Bí. 1b: C|| Ad famatissimos Integerrimosq; Theologie doctores Ja || cobū vimphelingū sletstattinū. 2 Jodocū Gallū Rubeaquense; || Prefatiūcula Christi Sacerdotis Jacobi Montani Spiren || sis in Fasciculū myrrhe De passione ac morte Christi Jesu || Bí. 2a: (C)Lara salutiferi cupimus certamina christi || etc. Bí. 35a 3. 15: C|| Proemiū in librū quartū. Metro Alchaico || Bí. 44b: C|| Impressum ē ho nobilissimū de passione dnī opus || Colonie in domo Quentell. M. CCCCC.Xj ad Aprilē. ||

Univ. Bibl. in Göttingen, Paul. Bibl. in Münfter, Herzogl. Bibl. in Wolfenbuttel.

2) Ohne Angabe des Ortes, Druckers und Jahres (Straßburg, Schürer, c. 1513.) — 56 Bll. lat. Typen (nur die erste Zeile des Titels hat große goth. Lettern), Signatur Aij — Iiiij. 4°.

Bl. 1a: De Passione ac Morte || Christi Fasciculus mirrhe. Ja- || cobi Mōtani Spiren. || (folgen die Gedichte des Ortwin Gratius, vgl. die vor. Ausgabe). Ex Secunda recognitione || ipsius authoris. || .'. || Bl. 1b: Ad famatissimos Integerrimosq3 Theologie, profes- || sores, Jodocū Gallū Rubeaquēsem & Jacobū vuim || pfelingum etc. Bl. 562 lette 3. FINIS. T. O. || Bl. 56b leer.

Univ. Bibl. ju Burgburg. — Die Typen find bieselben wie in Rr. II. 2.

- V. Divæ Elisabethæ, Hungarorum regis filiæ, vita.
 - 1) Ohne Angabe des Ortes, Druckers und Jahres (Deventer, Dietrich von Borne, c. 1511). 20 Bll. goth. Typen, mit Signatur. 4°.
- BI. 1a: Vita illustris ac dive Hungarorum regis filie conscripta stiloque (sic) elegantissimo opera Christi sacerdotis Jacobi Montani Spirensis. Darunter: Joannis Murmellij Ruremundensis ad lectorem Epigramma (folgen 7 Berje). BI. 1b: Christi sacerdos Jacobus Montanus Spirensis Honorabilibus ac Christo Jesu devotis Patri fratribusque in urbe Marpurgensi Religiosam primitive ecclesie vitam agentibus Salutem dicit plurimam. Am Schluß: Valete in Christo Jesu perquam feliciter. Ex Monasterio Westualie metropoli Tertio Idus Maias Anno salutis dni MCCCCCXI.

Bgl. R. W. Justi "Nähere Nachricht von der äußerst seltenen, von Jacobus Montanus Spirensis versaßten Lebensbeschr. der h. Elijabeth", in der Hallischen Literatur Zeitung Jahrg. 1817 Nr. 19 S. 150 f. Nach ihm sind auch die nähern Bestimmungen hinsichtlich des Ortes und Oruckers gegeben.

- 2. Coloniæ, Euch. Cervicornus, 1521, mense Junio.
- 27 Bl., latein. Typen, Signatur aij-Fiiij. 40.

BI. 1a: DIVAE || HELISABET HVNGARO - || rum regis filiæ uita, auctore Ja - || cobo Montano Spirensi, uiro || cum erudito tum docto. || APVD SANCTAM COLO || NIAM, ANNO M. D. XXI. || (daß Titelblatt in scherr tylographischer Einrahmung) BI. 1b: CHRISTI SA - || CERDOS IACOBYS MONTANUS SPIREN. || Honorabilibus etc. wie oben. BI. 2a: PRAEFATIO || BI. 3a: INCIPIT VITA || SANCTAE HELISABET, HVNGARORVM || REGIS FILIAE. CAPVT. I. || BI. 27b: FINIS || Apud Eucharium Ceruicornū Agrippinatem, || mense Junio. ||

Landesbibl. in Raffel, Univ. Bibl. in Prag.

- VI. Collectaneorum latinæ locutionis opus secundum.
 - 1) Coloniæ, Euch. Cervicornus, 1517. IV cal. Dec.
 - 58 Bll., lat. Typen, Signatur Aij—Miij. 4°.

BI. 1a: Clarissimi viri Jacobi Montani Spi || rensis, collectaneorum latinæ locutionis opus secū || dum, studiosissimo cuiq3 summæ etiam volup || tati, nedum vtilitati futurum. || Josephi Horlenii Segenen || sis Christi sacerdotis ad puerum elo || quentiæ stædiosum. || (følgen 19 Berfe). Bl. 1b: Ad eruditissimum fama || tissimūq3 Juris vtriusq3 doctorē Martinū Glo- || den etc. Bl. 2a: Collectaneorum latinæ locutionis || opus secundum fæliciter incipit. || caput primum. || Bl. 58a in ber Mitte: (|| Finis secundi Collectaneose operis Jacobi Montani || Spirensis. || C|| Coloniæ in ædibus Eucharij Cerui- || corni, Annorginei partus || M. D. XVII. quar || to cal'. De- || cemb. || Bl. 58b leer.

Königl. Bibl. im Haag, Univ. Bibl. in München und Upfala. (3ch berdanke bie Befchreibung biefer und ber folgenden Ausgabe ber Gute bes

Berrn Oberbibliothefars Dr. Campbell im Saag).

2) Daventriæ, Alb. Pafræt, 1521, mense Jan. — 58 Bll., goth. Typen, Signatur Aij — Miij. 4°.

Bl. 1a: (C)Larissi- || mi viri Jacobi || Mōtani Spi- || rensis: collectaneorū latine || locutionis opus secūdum: || studiosissimo cuiq3 summe || etiam voluptati: nedu3 vti- || litati futurum. || (in jájöner χηΙοgrαρβίβάς Είπταβπαιης, im untern Theile berjelben das Monogramm Pafraet's | | | Δ| P | Bl. 1b: Ad eruditissimum famatissimūq3 Juris vtriusq3 doctorem || Martinū Gloden || etc. Bl. 58a 3. 11: C || Dauētrie in edibus Alberti Pafradi: An || no virginei partus vicesimo pmo || supra sesquimillesimum || Mense Janua- || rio. || Bl. 58b leer.

Rönigl. Bibl. im Saag.

VII. Divi Pauli apostoli vita. Coloniæ, Euch. Cervicornus, 1518, cal. Jun. — 47 Ba., lat. Typen, Signatur A₂—K₃. 4°.

BI. 1a: DIVI PAVLI APOSTOLI VI || ta, carmine Heroico fœlicissime descri- || pta, ab Jacobo Montano Spi- || rensi, uiro undiqua- || q3 docto. || EPIGRAMMA || ad Lectorem. || (folgen 12 Berje) BI. 1b: AD VENERABILEM, GENERO- || sumq3 & eximium ui& dominum Theodericum Scha- || de, principis ecclesiæ

Monasteriensis decanum, Christi || sacerdotis Jacobi Montani Spirensis in Heroa Tarsen-|| sem præfatio. Bl. 2a 3. 13: INCIPIT PROOEMIVM IN HE || ROA TARSENSEM. Bl. 18a: Finit primus liber, Incipit secundus || Bl. 47a 3. 17: C|| Heros Tarsensis finitur. || Bl. 47b 3. 12: C|| Coloniæ apud Eucharium Cer-|| uicornum. Anno uirginei partus. M. D. XVIII || Calendis Junij. || (folgt ein Holzjönitt.)

Paul. Bibl. in Münfter.

VIII. Hymni per dies festos totius anni (vario carminum genere). 1) Coloniæ (Hamelmann, p. 176). 2) Monasterii, 1533 (Driver, bibl. Monast. p. 93. Bgl. Niesert, "Beiträge" S. 32 und Hamelmann, a. a. D.)

IX. Elegantiæ terminorum.

1) Coloniæ, Euch. Cervicornus, 1521. — 18 Bl., goth. Typen (mit Ausnahme des Titels und der Borzrede), Signatur Aij.—Diiij. 4°.

Bl. 1a: Elegan || tiæ terminorum per || Christi Sacerdotem Jacobū || Montanū Spirensem recogni - || tae, ac repurgatæ. || Apud Sanctam Colo || niam, An. M. D. XXI. Bl. 1b: Christi sa - || cerdos Jacobus Montanus Spiren - || sis, ingenuis ac studiosis scholasticis Heruordiæ in Curia stu - || dentium commorantibus, charissimis auditoribus suis || S. D. || Unterzeichnet: Heruordiæ || Idibus Martijs, Anno salutis nostræ M. DXXI || Bl. 2a: De elegantiis terminorum || ex Laurentio Valla: et quorundam aliorum: se - || cundum ordinem alphabeti breuiter collectis. || Bl. 18a: Colonie apud Eucharium || Ceruicornum. || Bl. 18b in Holzichnitt.|

Bibl. zu Belmftedt.

- 2) Elegantiæ vocabulorum ex Laur. Valla etc. Coloniæ, Euch. Cervicornus, 1525. 8°.
- Panzer, Annal. typogr. B. VI, p. 394, Nr. 428.
- 3) Elegantiæ vocabulorum ex Laur. Valla, Frontone, Capro, Agrastio Nonioque in ordinem redactæ. Antwerpiæ, 1526. 8°.

Bergogl. Bibl. in Wolfenbüttel.

X. Centuria epistolarium formularum. Coloniæ, Euch. Cervicornus, 1525, mense Maio. — 72 Bll., Lat. Typen zweierlei Gestalt, Signatur A_3 — R_4 . 4° .

81. 1a: CENTURIA || EPISTOLARIUM FOR- || mularū sermone cum, ut aiunt, uul- || gari, tum latino studiosæ iuuentuti, || ita, ut quadam uerborū copia, quic- || quid sese obtulerit, docte effari pos- || sit, per doctissimū uirum IACOBVM || Montanum Spireñ. recens edita. || Apud sanctam Romanorum Agrippinam, || in ædibus Eucharij Ceruicorni, Anno || M. D. XXV. &f. 1b: CHRISTI SA || CERDOS IACOBUS MONTANVS SPIREN- || eximio studiosæ iuuentutis moderatori Ro- || dolpho Batrochomylæ, S. D. P. || &f. 61a: Epistolarum Centuriæ finis. || EPISTOLARVM INDEX. || &f. 71a: FINIS INDICIS || RODOLPHI BA || TRACHOMYLAE AD STVDIO- || SVM PVERVM EPIGRAMMA. || &f. 71b: Sumptu & ære Eucharij Ceruicorni, apud inclytam Vbio || rum Coloniam, mense Maio. || &f. 72a Ieer, &f. 72b daš Druderseichen.

Baul. Bibl. in Münfter.

XI. Castigationes in Ambrosii Calepini lexicon, excusæ (cum Calepini dictionario) Coloniæ apud Joannem Præl.

Samelmann (nach Gegner) p. 177.

Empfehlungsgedichte schrieb Montanus u. a. zu folgenben Werfen.

1) J. Murmellii comment. in Aur. Prudentium Clementem, Colon., Quentell, 1507, X cal. Jun.— &f. 1^b: Jacobi Mōtani Spirēsis p̄sbyteri ad lectorē epigrāma. (16 &cric.)

Ein Exemplar diefer außerft feltenen Schrift befitt die Paul. Bibl.

in Münfter.

2) J. Murmellii elegiarum moral. libri IV. s. l. & typogr. n. (Röin, Quentell) 1508. — Jacobi Montani Spirensis ad lectorem hendecasyllabi (18 Berje).

Paul. Bibl. in Münfter, Univ. Bibl. zu Marburg, Gießen und Würzburg. Landesbibl. zu Kassel.

3) Theophili Brixiani de vita solitaria et civili. Colon., Mart. de Werdena, 1510, post festum Ambrosii. Bl. 1b: Ad Lectorem Epigrāma Fratris Jacobi Montani Spirensis (19 Berje).

Bibl. zu Helmstedt. — Dasselbe Spigramm in der spätern Ausgabe: Monast., Theod. Tzwyvel, 1520, beschrieben von Nordhoff "Altmunssterische Drucke" a. a. O. Nr. XIV.